WSR | Wiener Seniorenkurier

Unsere guten Jahre!

Sommer-Ausklang

Aus meiner Sicht!

Obfrau Veronika Matiasek zu den aktuellen Themen

Seite 3

Grenzen schützen!

Zurückweisungen sinnvoll - Ein Beitrag von MEP Harald Vilimsky

Seiten 2 und 3

Termine & Verein

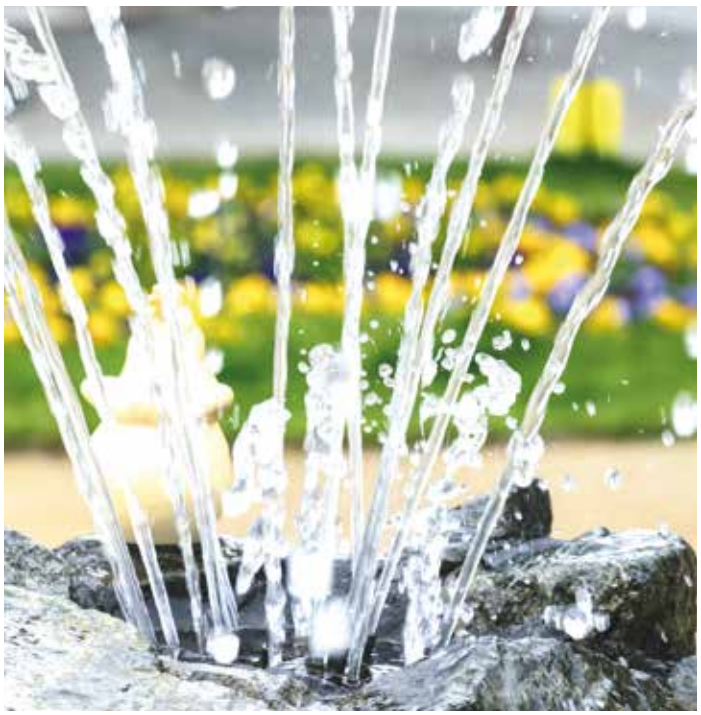
Unsere aktuellen Termine sowie eine Rückschau auf unsere Veranstaltungen

Seiten 10 bis 13

Zul.Nr. 02Z030483M | P.b.b. | Impressum Seite 9

September 2022

www.wsr.co.at



WSR | Infos in

Liebe Mitglieder und Freunde des Wiener

Nach einem heißen Sommer, den Sie alle hoffentlich gut verbracht haben, geht die Zeit des Zusammenkommens wieder los. Unsere September-Ausgabe macht Sie nicht nur auf unterschiedliche Veranstaltungen aufmerksam, sie zeigt Ihnen auch das Ergebnis unseres diesjährigen Sommer-Fotowettbewerbs. Wie Sie wissen, ist es uns immer eine Freude, etwas von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zu erfahren. Ihre Bilder, Ihre Geschichten und Ihre Meinung sollen stets Eingang in unsere Zeitung finden.

Unsere bisherige Mitarbeiterin Stephanie Pawkowicz hat sich beruflich verändert. Wir danken Manuela Lauterbach, die sich

Freiheitliche ★ Informationen aus dem EU Parlament von Harald Vilimsky

Wir brauchen Zurückweisungen an den Grenzen mehr denn je!

Einige Länder nehmen es ernst mit dem Schutz der EU-Außengrenzen

Foto: pixabay

Estland plant nun eine Änderung seines Grenzgesetzes, damit die Behörden die Annahme eines Asylantrags zumindest dann verweigern können, wenn eine Person das Land außerhalb eines Grenzübergangs betreten hat.

Lettland, Litauen und Polen haben ähnliche Regelungen bereits im Vorjahr geschaffen. Finnland hat nun angekündigt, seine Grenze zu Russland mit einem Zaun schützen zu wollen. Außerdem soll die Stellung von Asylanträgen nur noch an bestimmten Grenzübergängen möglich sein.

Diese Länder sind auf dem richtigen Weg im Kampf gegen illegale Migration, wenn sie Zurückweisungen illegaler Migranten gleich an der Grenze ermöglichen. Wir wissen, dass an die zwei Drittel der in der EU gestellten Asylanträge abgelehnt werden.

Diese Personen erhalten keinerlei Schutzstatus und haben damit auch kein Recht, hier zu sein. Deshalb ist es auch sinnvoll, sie gar nicht erst in die EU zu lassen. Aus diesem Grund bräuchten wir in der Europäischen Union überall endlich die Möglichkeit, solche Zurückweisungen durchzuführen.

eigener Sache

Seniorenringes!

spontan bereit erklärt hat, neben ihrer Tätigkeit im Rathaus den Wiener Seniorenring zu unterstützen. Aktuell ist unser Büro nicht regelmäßig besetzt, wir sind aber von Montag bis Freitag, 09:00 bis 16:00 Uhr telefonisch erreichbar.

Ihre Anliegen können Sie uns gerne auch per Mail übermitteln. Persönliche Termine außerhalb der Veranstaltungen bitten wir daher derzeit immer telefonisch zu vereinbaren.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit!

Ihr WSR-Redaktionsteam

Einige Länder sind bereits auf dem richtigen Weg!

Harald Vilimsky

Mitglied des Europäischen Parlaments

Obfrau des
Wiener Seniorenringes

Veronika Matiasek

Abgeordnete zum Landtag

Kaltwasserkur statt Lebensqualität? Nein, danke!

Corona, Ukraine-Krieg, Teuerung, Energieknappheit ... seit mehr als zwei Jahren werden wir täglich mit Schreckensmeldungen überschüttet.

Das Unvermögen der Politik in der EU und den Mitgliedsstaaten wirkt sich in vielen Lebensbereichen vor allem für ältere Menschen verheerend aus. Die Angstmache drückt auf die Psyche. Noch nie waren so viele Menschen so mutlos und depressiv wie jetzt. Körperlich hat das monatelange Daheimbleiben dazu geführt, dass die Mobilität enorm gelitten hat, was bei hochbetagten Menschen kaum aufzuholen ist.
Jetzt kommt die Angst um leistbare Lebensmittel und eine beheizte Wohnung dazu. Viele haben bereits damit begonnen, eisern zu sparen. Zusätzlich steht die Bedrohung „Blackout" im Raum. Positive, erfreulichen Meldungen fehlen. Was geht in Politikern vor, die etwa Frieren aus Solidarität für die Ukraine einfordern, oder - wie Österreichs unfähigste Ministerin Gewessler - kaltes Wasser zum Waschen empfehlen?
Senioren sind wohl die Letzten, die sich gegen einen maßvollen Umgang mit Energie stellen und dass man einen Deckel auf den Topf gibt, wissen wir länger, als die Ministerin auf der Welt ist. Für ältere Menschen sind nun einmal Wärme, Licht oder ein funktionierender Aufzug Grundlagen für ein behagliches Leben.
Man möge die Senioren vor diesen unnötigen Ratschlägen und der gezielten Panikmache verschonen. Es ist Aufgabe der Verantwortlichen, unseren durch Fleiß und Arbeit geschaffenen Lebensstandard zu erhalten und zu verbessern. Wenn sie das nicht zustande bringen, dann müssen sie weg, besser heute als morgen! Wir vom WSR wollen allen, die mutlos und voll Angst sind, in unserer festen Gemeinschaft eine Heimat zum Wohlfühlen geben.

Ihre Veronika Matiasek

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren!

Die derzeitigen Entwicklungen in unserer Heimat machen vielen Bürgern große Sorgen. Unser Wohlstand, unsere Sicherheit, unsere Souveränität und Freiheit – alles Errungenschaften, die wir der Aufbauarbeit der älteren Generation zu verdanken haben – werden durch die herrschende Politik gefährdet. Viele haben nicht nur Angst um die eigene Zukunft, sondern vor allem auch um jene ihrer Kinder und Enkelkinder.

Von der **fehlgeleiteten Corona-Politik**, mit der unzähligen – vor allem älteren – Menschen ihre sozialen Kontakte genommen und sie in die **Einsamkeit** getrieben wurden, über die **existenzbedrohende Kostenlawine** bis hin zur brandgefährlichen **Russland-Sanktionsspirale**, die unserer immerwährenden Neutralität widerspricht, liegt Vieles in unserem schönen Österreich im Argen.

Kaum jemand spürt dies mehr als unsere Seniorinnen und Senioren. Sie haben den jahrzehntewährenden **Aufstieg** unseres Landes **mitgeprägt** und haben es daher nicht verdient, von der Politik gegenüber der Teuerung im Stich gelassen oder gar dem Abstieg in die Armut ausgesetzt zu werden. Für mich geht es hier nicht nur um **Verantwortung**, sondern ganz besonders auch um **Respekt** für unsere Aufbaugeneration.

All diese Entwicklungen haben in mir den Entschluss reifen lassen, in diesen schweren Stunden **für unser Österreich** da zu sein und am 9. Oktober 2022 bei der Wahl für das Amt des Bundespräsidenten als Kandidat unserer Freiheitlichen Partei anzutreten.

Mein Ziel ist es, unserer schönen **Heimat** wieder jene vertrauten **Werte und Errungenschaften** zurückzugeben, die wir kennen und lieben gelernt haben. Denn die **Rückkehr zu Freiheit, Wohlstand, Neutralität, Sicherheit und Souveränität** ist der **einzige Weg** aus den derzeitigen Krisen in eine **gute Zukunft**!

Ich lade Sie daher ein, diesen Weg mit mir gemeinsam zu gehen – **Holen wir uns unser Österreich zurück**!

Ihr

Dr. Walter Rosenkranz

Johann Herzog
| Zweiter Landtagspräsident a.D.

Inflation

Österreich ist im höchsten Ausmaß von der Versorgung mit russischem Gas abhängig. Die Situation bei Öl ist weit entspannter. Hier gibt es mehrere alternative Möglichkeiten.

Die Abhängigkeit von Russland trifft vor allem Österreich und Deutschland. Andere EU-Staaten wie beispielsweise Spanien, Portugal oder Frankreich sind von dieser Situation kaum betroffen. Die Abhängigkeit vom Russen-Gas hat sich seit Kriegsbeginn in der Ukraine sogar noch deutlich gesteigert. Von 80 auf 87 Prozent.

In den letzten zwölf Monaten bis April 2022 zahlte Österreich 5,6 Milliarden Euro für russisches Gas, in den 12 Monaten zuvor nur 2 Milliarden Euro. Die Preise werden mit Sicherheit weiter steigen, wir werden in Zukunft Kosten von 8 Milliarden Euro und mehr haben, egal wo das Gas herkommt. Die versuchte Abkehr von russischen Gas-Importen kann noch viel teurer werden. Die laufenden Preise steigen weltweit und der Bezug von anderen Quellen, z.B. den USA, würde einen weiteren Preissprung bedeuten. Bei allen massiven Kosten, die aus Russland auf uns zukommen, würde amerikanisches Fracking-Gas ein Vielfaches erfordern.

Nicht nur Energie und Treibstoff, sondern auch die Preise für Grundnahrungsmittel sind massiv verteuert worden. Sie haben einen großen Teil unserer Bevölkerung an den Rand ihrer Existenz gebracht – und viele schon darüber hinaus. Dabei kommen die eigentlichen Inflationsknüller erst in diesem Herbst.

Den Beginn macht die Wiener Fernwärme. Sie wird durch SPÖ-Bürgermeister Ludwig um sage und schreibe 92 Prozent erhöht. Das Leben in Österreich wird für viele nicht mehr leistbar sein. Nicht nur für die sozial Schwächsten, sondern auch für ganze Teile der Mittelschicht.

Die Lösung kann nur in einer Politik der Preisdeckelung und Steuersenkung liegen. Andere machen es uns bereits vor. Kroatien hat eine Deckelung der Treibstoffpreise auf 1,50 Euro verfügt, Slowenien wird folgen. Ungarn hat dabei eine Vorreiterrolle eingenommen. In dieser schon zutiefst angespannten Situation wurden noch zusätzlich die EU-Sanktionen gegen Russland verhängt. Laut Nachrichtenmagazin „Der Spiegel" wurde die Sanktionspolitik zwischen der EU und den USA bereits im November 2021 vereinbart, lange vor Ausbruch des Ukrainekonfliktes.

Offensichtlich hat die österreichische Bundesregierung das bewusst mitgetragen und ist damit aus der bewährten Neutralitätspolitik ausgestiegen. Damit wurde von Schwarz und Grün eine durch Jahrzehnte tragende Säule der österreichischen Politik beiseite geräumt. Die Sanktionen schaden Russland sicherlich. Bei uns aber wirken sie als Treibsatz der Inflation. Sie liegt (bei Verfassung dieser Zeilen) bei ca. 10 Prozent. Wenn sich die düsteren Prognosen der Wirtschaftsfachleute verwirklichen, kann die Inflation in absehbarer Zeit auf 20 bis 25 Prozent steigen.

Eine solche Entwicklung bedeutet die kalte Enteignung aller Sparer, Gehalts- und Pensionsbezieher. Die Aufrechterhaltung der Sanktionen trifft unseren sozialen Frieden und erschüttert die wirtschaftliche Position unseres Landes.

Die Sanktionen sind Teil eines Wirtschaftskrieges zwischen den USA und Russland. Bundeskanzler Nehammer und die gesamte EU haben sich in US-amerikanische Interessen einspannen lassen. Die de facto Aufgabe der Neutralität durch die Bundesregierung ist ein unglaublicher historischer Fehltritt. Die Sanktionspolitik beendet den Krieg keinen Tag früher, sie zerstört aber die wirtschaftlichen Grundlagen unseres erarbeiteten Wohlstandes.

Ein sofortiges Ausscheren aus den Sanktionen ist eine Notwendigkeit, um die Bürgerinnen und Bürger vor einem wirtschaftlichen Kollaps zu bewahren. Das bislang neutrale Österreich und die gesamte EU sind somit zu Erfüllungsgehilfen der US-amerikanischen Politik geworden. Dieser Weg muss beendet werden!

Das war der WSR Fotowettbewerb 2022!

Ihr liebstes Tierbild!

Viele interessante und gute Bilder sind bei uns eingelangt. Das Siegerbild wurde von unserer Jury sehr spontan und einstimmig gewählt. Ein Stubentiger hat die Herzen im Nu erobert.

Es ist immer schwierig, unter so vielen Bildern drei Siegerfotos auszusuchen. Das wichtigste dabei bleibt, dass wir unsere Tiere lieben und schützen! Herzlichen Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude beim Beobachten unserer tierischen Freunde. Die Gewinne (Gutscheine für den Handel) werden zugestellt. Der Wiener Seniorenring gratuliert allen Gewinnern herzlich!

1. **Bengalkater Speedy** zeigt Zähne, eingesendet von **Reinhardt Berger**, wurde heuer zum **Sieger** gekürt!
2. **Dalmatinerdame Lola** beim Frühstück, eingesendet von **Familie Rungaldier**, ist die **2. Siegerin**.
3. Begegnung mit einem **Feldhamster**, eingesendet von **Brigitte Savonith**, belegt den **3. Platz.**

Die Gastherme als Auslaufmodell

Laut Regierungsprogramm 2020 hat sich Österreich zum Ziel gesetzt, bis 2040 klimaneutral zu sein. Für die Energiewende muss also auf die Verbrennung von fossilen Energieträgern für die Bereitstellung von Raumwärme sowie Warmwasser weitestgehend verzichtet werden.

Derzeit sind österreichweit aber noch insgesamt rund 1,9 Millionen Heizungssysteme in Betrieb, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden, also mit festen (Steinkohle, Braunkohle, Koks) flüssigen (Heizöl, Gasöl für Heizzwecke) oder gasförmigen fossilen Brennstoffen (Flüssiggas, Erdgas). Für die Erreichung des gesteckten Ziels ist es aber notwendig, all diese Heizungen umzustellen und das bedeutet letztendlich auch den Ersatz von fossilen Gasheizungen. Der Bestand fossiler Gasheizsysteme ist mit 1,25 Millionen Anlagen im Vergleich zu allen anderen Heizsystemen relativ hoch, den größten Anteil der fossilen Gasheizungen machen mit rund 650.000 Anlagen Gasetagenheizung aus (Thermen in einzelnen Wohnungen), davon allein in Wien über 400.000 Wohnungen die aktuell noch mit Gas beheizt werden.

Der genaue Fahrplan dafür sieht laut Ministerialentwurf für das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWG) aus dem grünen Klimaschutzministerium von Leonore Gewessler vor, dass

- ab 2023 fossiles Gas in Neubauten verboten werden soll;
- bis 2035 sämtliche Öl-, Kohle- und Koksheizungen stillzulegen sind;
- bis 2040 die gesamte Wärmeversorgung dekarbonisiert sein soll und somit ab diesem Zeitpunkt auch alle fossilen Gasheizungen verboten sein sollen.

Nun ist der praktische Umstieg am Land zum Beispiel mit einer Wärmepumpe vergleichsweise einfach. Das bisherige System wird einfach durch eine Wärmepumpe im Garten ersetzt und idealerweise kombiniert mit einer Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung für ihren Betrieb. Eine Wärmepumpe als effiziente Alternative zur Gasheizung wandelt dann die thermische Energie entweder der Luft, des Erdreiches oder des Grundwassers in Heizungswärme um und kühlt im Sommer indem die Funktion umgedreht wird. Andere Alternativen sind eine Pellets-Heizung oder die Fernwärme.

Und mit der Fernwärme beginnt das Problem im städtischen Bereich am Beispiel Wien. Obwohl die Fernwärme aufgrund der Kosten für die Infrastruktur gerade für dicht besiedelte Gebiete ideal ist, können allein in Wien ca. 200.000 Wohnungen auf Dauer gar nicht an das Fernwärmenetz angeschlossen werden und ist der Aufwand für jeden Neuanschluss inklusiver unterirdischer Rohrverlegungen groß.

Dabei ist die Fernwärme weit davon entfernt, klimaneutral zu sein. Nur rund ein Drittel der hier gewonnenen Energie stammt aus der Verbrennung von Müll und Biomasse. Der „Rest" stammt immer noch aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, die mit Erdgas betrieben werden. Auf der anderen Seite findet das sogenannte „Grüne Gas", das aus der Vergärung organischer Stoffe stammt oder klimafreundlicher Wasserstoff keine Berücksichtigung im grünen Gesetzesentwurf. Das, obwohl das Biogas die billigste Variante des Umstiegs wäre, da es ohne Umrüstung in bestehende Gasnetze eingespeist werden könnte.

Trotzdem werden in Wien pro Jahr rund 20.000 Wohnungen an die Fernwärme angeschlossen und rüstet zum Beispiel Wiener Wohnen als größter Hausverwalter Wiens jede freiwerdende Wohnung um, in der die Möglichkeit eines Anschlusses vorhanden ist. Dies deshalb, weil bestehende Mieter gar nicht zum Umstieg gezwungen werden können und wenn, wäre im Vollanwendungsbereich des Mietrechtsgesetzes zumindest aktuell noch der Vermieter verantwortlich und müsste die Kosten einer Umrüstung tragen.

Abschließend zwei kuriose Details am Rande:

Das Gesetz, das vor Kurzem in Begutachtung war und aller Voraussicht nach im Herbst vom Nationalrat beschlossen wird, regelt zwar das Heizen mit Gas, aber nicht das Kochen! Wer also einen Anschluss hat, kann auch nach 2040 weiterhin sein Schnitzel in Butterschmalz am Gasherd herausbacken.

Und: Wer für Wartung, Reparatur und Austausch von Gasthermen in Mietwohnungen verantwortlich ist, beschäftigte instanzenübergreifend über Jahrzehnte österreichische Gerichte bis zum OGH. Zumindest diese Auseinandersetzungen sind dann endgültig vorbei.

Probleme mit den Nachbarn ... was tun?

Mit der Anzahl der Wohnungen bzw. Mietparteien eines Hauses steigt das Konfliktpotential im Alltag. Wohnen dann noch Singles, Familien, Senioren, sowie Migranten unterschiedlicher Religionen und Kulturen zusammen unter einem Dach, droht zudem Ungemach aufgrund unterschiedlicher Lebensgewohnheiten und Tagesabläufe.

Vor allem in Ballungsräumen wie Wien ist dies verstärkt zu bemerken und das Konfliktpotential nimmt stetig zu. Auch der Österreichische Mieterschutzring wird mit dieser Problematik immer öfter konfrontiert und stellt seinen Mitgliedern nicht nur kompetente Rechtsberatung, sondern aufgrund der Kooperation mit einer führenden Anwaltskanzlei auch rechtsfreundliche Vertretung im Klagsfall zur Verfügung.

Wenn sich die Eskalationsspirale zwischen Mietern aufgrund dieser unterschiedlichen Lebenskonzepte dann zunehmend verschärft, wendet man sich meist an den Vermieter und erwartet sich im besten Fall eine möglichst salomonische Lösung. Sein Vertragspartner, der Vermieter, ist jedoch nicht jener, der die störenden Handlungen setzt und hat überdies auch mit dem störenden Nachbarn ein Vertragsverhältnis. Es stellt sich daher die Frage, was ein beeinträchtigter Mieter tun kann, um zukünftige Störungen abzustellen.

Gemäß § 1096 ABGB hat der Mieter einen Anspruch gegen den Vermieter darauf, dass dieser ihm die Bestandsache übergibt und ihn in dem bedungenen Gebrauch oder Genuss nicht stört. Daraus leitet die Rechtsprechung ab, dass der Bestandgeber den Bestandnehmer auch gegen Störungen Dritter zu schützen hat, insbesondere auch gegen Störungshandlungen von Mitmietern.

Der Mieter kann also von seinem Vermieter Abhilfe verlangen und dass dieser alles Zumutbare unternimmt, damit relevante Störungen des Mieters im Gebrauch und Genuss seines Mietrechtes durch Dritte hintangehalten werden. Der Mieter kann diese Schutzpflicht auf zweierlei Art in Anspruch nehmen:

Entweder macht der Mieter sein auf § 1096 ABGB gestütztes Mietzinsminderungsrecht geltend und übt auf diese Art wirtschaftlichen Druck auf den Vermieter aus oder er geht den direkten Weg und begehrt vom Vermieter im Wege einer Leistungsklage die Herstellung eines vertragsgemäßen Zustandes.

Der Vermieter kann nun versuchen, außergerichtlich auf den Störer einzuwirken und allenfalls Vermittlungsversuche zwischen den konkurrierenden Parteien starten, regelmäßig werden ja beide Seiten seine Vertragspartner sein. Fruchten derartige außergerichtliche Versuche jedoch nicht, so stehen ihm im Wesentlichen zwei Wege offen.

Der Vermieter kann zum einen eine Unterlassungsklage gegen den störenden Mieter einbringen, diese kann je nach Sachverhalt auf die Verletzung des Mietvertrages oder – was häufig der Fall sein wird – auf § 364 ABGB gestützt werden, der Einwirkungen durch Abwässer, Rauch, Gase, Wärme, Geruch, Geräusch, Erschütterung und Ähnliches untersagt, wenn das nach den örtlichen Verhältnissen gewöhnliche Maß überschritten und die ortsübliche Benutzung wesentlich beeinträchtigt ist. Die drastischste, aber zweifellos wirkungsvollste Möglichkeit, einen störenden Mieter loszuwerden, ist in weiterer Folge, das mit ihm bestehende Mietverhältnis aufzukündigen.

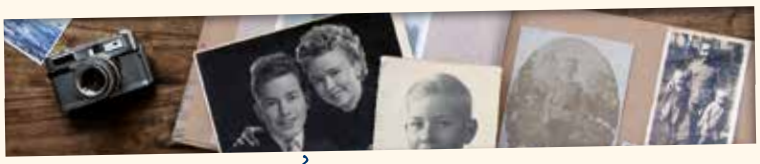
Aber auch der Mieter selbst kann gemäß § 364 ABGB gegen unerträgliches Verhalten seiner Nachbarn vorgehen und, vorausgesetzt, dass die Unerträglichkeit nicht nur auf seiner eigenen Empfindlichkeit beruht, sondern auch objektiv begründet ist, von diesen Unterlassung, in Einzelfällen auch Schadenersatz begehren.

Besteht die Unerträglichkeit des Nachbarn darin, dass dieser den betroffenen Mieter tätlich angreift, kommt auch die Erstattung von Strafanzeigen in Betracht. Unternimmt es der Nachbar schließlich, den Mieter oder beispielsweise die Kinder des Mieters zu beschimpfen, zu beleidigen oder sonst gegenüber Dritten herunterzumachen, sodass der Tatbestand der üblen Nachrede erfüllt ist, kann auch die Einbringung einer Privatanklage wegen §§ 111, 115 StGB Erfolg versprechen.

Zu beachten ist aber, dass es immer der gestörte Mieter ist, der die Störung und ihr Ausmaß nachweisen muss. Er wird also gut beraten sein, rechtzeitig für eine möglichst vollständige und unangreifbare Beweissicherung zu sorgen. Die Experten des Österreichischen Mieterschutzrings beraten Sie in diesem Zusammenhang gerne und stellen durch die Zusammenarbeit mit einer renommierten Anwaltskanzlei ein schlagkräftiges Team dar.

Österreichischer Mieterschutzring Wien
Rathausplatz 8 Top 9
1010 Wien
www.mieterschutzring.at
Tel.: 01/402 53 56
buero@mieterschutzring.at

Zu hohe Wohnkosten, Betriebskosten explodieren, Schimmelbefall, Reparaturen werden verweigert, ...? Der Mieterschutzring bietet Beratung in allen mietrechtlichen Angelegenheiten, Prüfung von Mietvorschreibungen und Jahresabrechnungen, Vertretung in mietrechtlichen Verfahren bei Schlichtungsstellen und bei Gericht und vieles andere mehr.



Wir erinnern uns...

Bauen in den Fünfzigern

Als ich im zarten Alter von ungefähr drei Jahren war, suchte mein Oma mit mir an der Hand am Stadtrand von Wien nach einem Garten.

Eigentlich wollte sie sogar einen kleinen Baugrund finden, beflügelt von dem Wunsch, dass ihr einziges Enkelkind dereinst stolze Hausbesitzerin sein sollte. Im zehnten Bezirk, am Fuße des Laaerberges, ergatterte sie von einem Bauern die letzte Parzelle in einer neu entstehenden Siedlung. Der Quadratmeterpreis von zehn Schilling wirkt heute sehr gering, damals verschlang der Kauf die gesamten Familienersparnisse.

Jedes Wochenende ab Ostern arbeiteten wir auf unserem geliebten Stück eigenen Bodens. Mit der Hilfe der Geschwister meiner Großmutter gruben wir den Keller aus, ein Quadrat von je sieben Metern Seitenlänge. Alle hatten schon davor mehrmals beim Bau von Häusern geholfen, ein Bruder war zudem Maurer und einer Zimmermann und Tischler. Sie waren gewohnt einander unentgeltlich zu helfen. Natürlich brauchte man auch damals einen Baumeister als Bauaufsicht.

Es dauerte nicht lange, dann hatten wir das Geld für die erste Ziegellieferung beisammen. Auch ich hatte einen kleinen Beitrag geleistet, hatte ich doch meistens auf meine begehrte Zuckerlrolle verzichtet. Ich höre noch heute meine Oma sagen: "Willst du dein ganzes Haus verlutschen? Um einen Schilling für die Zuckerln bekommen wir einen Wienerberger-Ziegel."

Die Mauem wuchsen empor, bald feierten wir die Dachgleiche. Gemeinsam saßen wir alle fröhlich auf dem Gerüst in luftiger Höhe und genossen unser Gabelfrühstück. Nie mehr danach hat mir eine Knackwurst so gut geschmeckt! Eifriges Weitersparen ermöglichte die Bestellung der Dachziegel.

Einen Kredit zu nehmen kam für meine Eltern nicht in Frage, es war damals auch nicht üblich. Nach einigen Monaten schafften wir das mühsame Abladen jedes einzelnen Ziegels vom Lastwagen unseres Baustoffhändlers. In einer Kette gaben wir die Ziegel weiter - bis zum obersten Helfer auf der hohen Leiter.

Das Betonieren des Dachbodens bei großer Hitze gehörte wirklich zu den mühsamsten Arbeiten. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, dass der gesamte Mörtel händisch gemischt werden musste. Auch das Hinaufziehen der vollen Kübel mit Hilfe des Rollenaufzuges war eine beschwerliche Tätigkeit.

Aber alle Mühen waren vergessen, als wir zum ersten Mal in unserem „Traumhaus" übernachteten. Es folgten viele herrliche Ferien, die wir statt in der Wohnung im fünfzehnten Bezirk in unserem kleinen Paradies am Stadtrand verbringen konnten.

Marianne Gärtner erinnert sich daran, wie ihre Familie unter großen Entbehrungen und mit viel Fleiß ein Haus im Grünen errichtet hat, um damit die Lebensqualität entscheidend zu verbessern.

IMPRESSUM | Verleger, Hersteller und Herausgeber: Wiener Seniorenring (WSR) | 1080 Wien, Loidoldgasse 4/4; Schriftführer: Edith Schöberl
Kassier: Inge Neumann | Verlags- u. Herstellungsort: Wien | Verlagspostamt: 1080 Wien, Bilder: Pixabay, Archiv.

UNSERE **TERMINE**

Die Termine für die Seniorentreffen des WSR im September stehen fest! Nähere Infos finden Sie hier!

Bez.	Datum, Zeit	Detailinfo	Leitung	Adresse
Zen-trum	Di, 27.09., 15 h		Hr. Herzog 0676 6291859	Café - Restaurant "Resselpark" 4, Wiedner Hauptstraße 1
2	Mi, 21.09., 15 h		Fr. Lindenbauer 0699 19466646	Restaurant Soosser 2, Karmelitergasse 11
6	Di, 09.08., 18 h		Hr. Berger	Gasthaus "Walters Küche" 6, Gumpendorfer Straße 113
7	Mi, 14.09., 15 h		Hr. Dkfm. Buchinger	Restaurant „Neubauschenke“ 7, Zieglergasse 25
10	Mo, 12.09., 16 h	Gast: Michael Mrkvicka	Fr. Mikas 0676 9441040	Cafe „Am Platzl“, Hansson-Zentrum 10, Favoritenstraße 239
3, 4, 5 11	Di, 20.09., 15 h		Fr. BR Rauch 0676 6125347	Restaurant "Frajla" 11, Grillgasse 20
12	Do, 08.09., 15 h		Fr. BR Czompo	Rest. „Bierstöckl“, Areal Schloß Hetzendorf 12, Hetzendorfer Straße 79
13	Mo, 05.09., 16 h		Fr. Gärtner 0650 3199515	Restaurant Heurigen-Betrieb „Wambacher“ 13, Lainzer Straße 123
14	Do, 29.09., 15 h		Fr. Sigrid Blind	Restaurant „Edi's Weinkeller“ 14, Linzer Straße 91
16 17 18	Mi, 14.09., 14.30 h		Fr. LAbg. Matiasek 0664 5024644	Pizzeria „Caorle“ 17, Güpferlingstraße 7
20	Do, 08.09., 16 h		Fr. Tickert 0664 2376454	„Toni's Kaffeehaus“ 20, Donaueschingenstraße 22
22	Di, 06. und 20.09., jeweils um 15 h		Fr. Schöberl 0699 17191297	Parteiheim 22, Konstanziagasse 31 - 33
23	**Achtung! Termine im September am 02., 16. und 30.** Beisammensein mit Frühstück ab 9.30 bis 12.30 Uhr		Fr. BR Neumann 0699 88485320	Restaurant „Merkur“ im Riverside EK-Center 23, Breitenfurterstraße 372 - 380

Information für alle Veranstaltungen: Bitte unbedingt um Voranmeldung!
Veronika Matiasek, Telefon: 0664 / 502 46 44, oder im Büro des WSR, Telefon: 01 / 406 02 98

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe des Wiener Seniorenkurieres: 5. September 2022

Einladung

ins **Romantik Theater** nach Hadres, NÖ

Sonntag, 25. September 2022

Treffpunkt: 9:00 h am Busparkplatz vor dem Eingang der Votivkirche | Abfahrt pünktlich 9:30 h | Rückkehr ca. 19.00 h

Operettenfahrt zu "Ein Karneval in Venedig"

Der Besuch des Romantik Theaters im Weinviertel gehört zu den beliebtesten Veranstaltungen der WSR-Mitglieder. Darum sollen Sie auch heuer diese Zeitreise in eine phantastische Theaterwelt nicht versäumen! Das Rahmenprogramm garantiert einen Tag, der mit Musik, Kulinarik und besten Weinen aus der Region verzaubert.

Kosten: € 40,- für das gesamte Programm inklusive Busfahrt (Getränke ausgenommen). Jeder Besucher erhält gratis eine Flasche Goldmedaillenwein gratis für jeden Besucher!

Info und Anmeldung: Telefonisch unter 01/406 02 98 oder 0664/502 46 44 oder per Mail: wienerseniorenring@fpoe.at bis Dienstag, 20. September 2022

PROGRAMMABLAUF

Ca. 11:00 Uhr | Fürstlicher Sekt-Wein-Bier-Empfang
bei der Ankunft mit Musik und offizieller Begrüßung

Das Begrüßungsprogramm: „Ein Fest der Freude"

12:00 Uhr | Romantik-Dinner
(ausgiebiges 3-Gänge Menü) in der Theatertaverne mit Musik und Unterhaltung

14:00 Uhr | Das Karnevalskonzert „Ein Fest der Freude"
mit dem symphonischen Kammerorchester

15:00 Uhr | Die humoristische Operette

„Karneval in Venedig"

mit den berühmten Darstellern der Opern- und Operettenwelt

17:00 Uhr | Verabschiedung und Ausklang

Fotos: Romantik Theater | www.romantiktheater.jimdo.com

Montag, 5. September 2022

SOMMER HEURIGER

Einlass / Beginn: Einlass ab 16 Uhr, offizieller Beginn ab 17 Uhr
Wie immer beim Heurigen "Feuerwehr Wagner", Grinzinger Straße 53, 1190 Wien

Auftakt zum Herbst für Jung und Alt

Traditionell startet die Herbstsaison mit dem gemeinsamen Heurigen der Freiheitlichen Jugend und dem Wiener Seniorenring.
Info: Veronika Matiasek | 0664/5024644

Wir wünschen allen im September geborenen Mitgliedern und Freunden des Wiener Seniorenringes alles Gute sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Lebensjahr!

SPRECHSTUNDEN DER WSR-OBFRAU

Für Ihre Anliegen habe ich immer gerne ein offenes Ohr.

Achtung: Die Sprechstunden finden nur nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung statt!
Eine Voranmeldung ist unbedingt erforderlich!

Sie erreichen mich unter 0664/502 46 44 oder per E-Mail veronika.matiasek@chello.at

KULTURSPAZIERGANG

Mittwoch, 7. September 2022

Treffpunkt: 14:45 Uhr am oberen Stiegenabsatz, Ende der Strudlhofgasse (erreichbar über die Währingerstraße) Beginn um 15:00 Uhr

Die Strudlhofstiege

Die architektonisch und literaturgeschichtlich bemerkenswerte Jugendstil-Stiegenanlage im 9. Wiener Gemeindebezirk ist zweifellos einen Besuch wert. In Heimito von Doderers 1951 erschienem Roman „Die Strudlhofstiege oder Melzer und die Tiefe der Jahre" spielt ein großer Teil der Handlung auf der und rund um die Stiege. Mag. Hermann Härtel, akad. Maler, Graphiker und Buchillustrator hat sich künstlerisch mit der Stiege und dem Werk Doderers auseinandergesetzt und nimmt uns auf einen Besuch an diesem magischen Ort mit. Dauer der Führung circa eine Stunde.
Info: Veronika Matiasek | 0664/5024644

Freitag, 23. September 2022

Treffpunkt: 07:45 Uhr am Eingang vom Franz-Josefs-Bahnhof, Zug Rex4 fährt pünktlich um 08:05 von Bahnsteig 5 ab!

Wanderung Welterbesteig Wachau

Schon der erste Abschnitt von Krems nach Dürnstein hat uns begeistert, daher wollen wir nun den zweiten Teil, diesmal von Weißenkirchen nach Dürnstein gehen. Der Weg führt durch berühmte Rieden wie Achleiten oder Klaus, durch faszinierende Wald- und Felslandschaften. Er bietet traumhafte Ausblicke in das wohl berühmteste Donautal, die Wachau und endet im romantischen Dürnstein mit seiner Ruine. Der Weg ist mit 6 Stunden Gehzeit lange, aber nicht schwierig. Wir legen Pausen ein, daher bitte ausreichend Getränke und Proviant mitnehmen, die Einkehrmöglichkeit bei der Fesslhütte liegt erst knapp vor Dürnstein. Wie immer bitte an festes Schuhwerk, Regenschutz und Stöcke denken!
Info: Veronika Matiasek | 0664/5024644

WANDERUNG WACHAU

RADTOUR

Freitag, 30. September 2022

Treffpunkt: 09:45 Parkplatz Donauinsel / Floridsdorfer Brücke (beim Radverleih), Abfahrt 10:00 Uhr

Wir radeln nach Greifenstein und Tulln!

Diesmal geht es wieder donauaufwärts. Wir radeln am linken Donauufer bis zum Kraftwerk Greifenstein und übersetzen dort die Donau. Nach einer Stärkung in einem der dortigen Lokale geht es weiter bis Tulln. Wer dann genug hat, nimmt den Zug nach Wien zurück, wer noch Kraft und Ausdauer für die Rückfahrt nach Wien hat, radelt mit unserem Sportcoach Helmut wieder zurück.
Info: Veronika Matiasek | 0664/5024644

Bitte darauf achten, dass die Räder in gutem Zustand sind. Das Tragen eines Radhelms wird empfohlen! Ebenso wichtig: Ausreichend Getränke für unterwegs und ggf. Ersatzschlauch mitnehmen!

Information für alle Veranstaltungen: Bitte unbedingt um Voranmeldung!
Veronika Matiasek, Telefon: 0664 / 502 46 44, oder im Büro des WSR, Telefon: 01 / 406 02 98

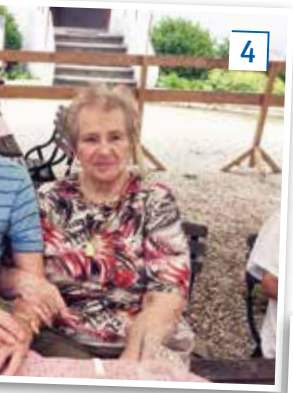
WSR UNSER VEREINSLEBEN

ABWECHSLUNGSREICH & GESELLIG - DIE AKTIVITÄTEN BEIM WSR!

Seniorentreffen, Ausflüge, Wanderungen, Radtouren – Unsere Leserinnen und Leser wissen: Beim Wiener Seniorenring ist immer etwas los. Hier präsentieren wir Ihnen einen kleinen, unvollständigen Rückblick in Bildern auf Juni / Juli, wo wir Stift St. Florian (1) und das dortige Feuerwehrmuseum (2), die Ötschergräben (3), das Museumsdorf Niedersulz (4) und die Lobau (5) besuchten, ein Picknick im Weingarten in Neustift (6) machten, und einander in geselliger Runde bei den Seniorentreffen (7) begegnet sind.

4

3


4

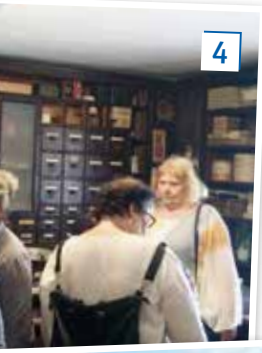
4

3

4

4

3


4

4

7

6

7

7

WSR
www.wsr.co.at

WIENER SENIORENRING
1080 Wien, Loidoldgasse 4/4
Telefon: 406 02 98
E-Mail: wienerseniorenring@fpoe.at
ACHTUNG! Unser Büro ist derzeit nicht besetzt! Besuche sind ausschließlich nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung möglich!

Liebe geschätzte Mitglieder des Wiener Seniorenringes!

Dominik Nepp, MA | Stadtrat und Landesparteiobmann der FPÖ Wien

Nichts bewegt die Menschen derzeit mehr als die ins Haus stehenden Teuerungen.

So, wie sich die Lage jetzt darstellt, werden Gehalt oder Pension mit den Fixkosten für Miete und Energie derart belastet werden, dass vielen zum Leben nichts mehr bleibt. Soziale Kälte bei den Regierungsparteien ÖVP und Grünen erstaunt wenig. Dass es nun aber ausgerechnet die SPÖ in Wien ist, die ein Belastungspaket der Sonderklasse für die Bürger geschnürt hat, entsetzt viele Menschen.

Die FPÖ Wien wird angesichts der Preistreiberei der SPÖ mit Bürgermeister Ludwig an der Spitze zahlreiche Initiativen gegen diesen roten Teuerungshorror ergreifen. Grausamer Höhepunkt: Die Erhöhung der Fernwärmetarife um 92 Prozent ist fixiert. Bereits zuvor wurden die städtischen Gebühren (Kanal, Müll, Abwasser), die Bädertarife und die Parkgebühren angehoben. Auch im kommenden Jahr soll das Valorisierungsgesetz (automatische Preisanpassung = automatische Verteuerung) nicht ausgesetzt, sondern diese Gebühren neuerlich erhöht werden. Weiters wurden die Richtwertmietzinse im Wiener Gemeindebau angehoben, wodurch die Mieter um bis zu 600 Euro zusätzlich berappen müssen. Das, obwohl SPÖ-Bundeschefin Rendi-Wagner ständig eine Mietdeckelung fordert.

Aufgrund dieser roten Teuerungswelle sind 500.000 Wienerinnen und Wiener von Armut betroffen und wissen nicht mehr, wie sie sich Lebensmittel und Heizen leisten können. Es braucht daher eine Tarifbremse bei Gas und Strom, eine Senkung von Abwasser-, Müll- und Kanalgebühren und einen Preisstopp bei der Fernwärme. Die von Wien Energie und Wiener Stadtwerken erwirtschafteten Gewinne von 1,2 Milliarden Euro im Jahr 2021 müssen in Form einer Einmalzahlung von 600 Euro an jede Wienerin und jeden Wiener zurückgegeben werden. Zudem fordern wir die Rücknahme der horrenden Mieterhöhungen im Gemeindebau. SPÖ-Bürgermeister Ludwig muss sich außerdem für eine Halbierung der Mehrwert- und Mineralölsteuer einsetzen.

In Anbetracht dieses Szenarios müssen wir auch ganz ernsthaft die Beendigung aller Sozialleistungen für Nicht-Österreicher ins Auge fassen und jeglichen Missbrauch strikt bekämpfen. Das wird unsere große Aufgabe für die nächsten Monate sein!

Ihr Dominik Nepp
Stadtrat und Landesparteiobmann der FPÖ Wien

WSR

www.wsr.co.at

Wiener Seniorenring

Loidoldgasse 4/4, 1080 Wien
Telefon: 01 - 406 02 98 | Mail: wienerseniorenring@fpoe.at
Internet: www.wsr.co.at

BEITRITTSERKLÄRUNG

Vorname	Familienname	Titel
Geburtsdatum	Telefonnummer	E-Mailadresse
Postleitzahl Ort	Straße, Hausnummer, Stiege, Tür	

Ich erkläre mich zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrages bereit. Die von mir angegebenen personenbezogenen Daten zum Zweck der Mitglieder- und Interessensverwaltung werden automatisiert verarbeitet. Ich stimme zu, dass die angegebenen Daten zum Zweck der Zusendung von Informationsmaterial per Post, E-Mail, SMS oder WhatsApp verwendet werden: Post ❑ E-Mail ❑ SMS ❑ WhatsApp ❑. * Bitte ankreuzen! Diese Zustimmung kann jederzeit widerrufen werden. Die Zustimmung zur Zusendung von Werbung und Informationsmaterial ist keine Voraussetzung für die Mitgliedschaft beim WSR. Die Beitrittserklärung bitte vollständig ausgefüllt im Büro des Wiener Seniorenringes abgeben oder einsenden an: Wiener Seniorenring, Loidoldgasse 4/4, 1080 Wien

FPÖ Mitglied * ❑ ja ❑ nein * Zutreffendes bitte ankreuzen!	Ort, Datum Unterschrift

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand!

An den
Wiener Seniorenring
(WSR)

Loidoldgasse 4/4
1080 Wien